



SEIEN SIE EIN TEIL VON ISRAELS WIEDERAUFBAU

Tu Bischwat ist mehr als nur der „Tag der Bäume“ – es ist ein Symbol für Hoffnung, Erneuerung und die Verbindung zwischen Mensch und Natur. Es ist der Tag, an dem wir nicht nur Bäume pflanzen wollen, sondern auch Hoffnung, Widerstandskraft und eine erneute Fokussierung auf unser aller Gemeinschaft in Israel.

An diesem Tu Bischwat laden wir Sie ein, uns dabei zu helfen, **die Wälder von Be'eri und Biriya wieder zum Leben zu erwecken**. Unterstützen Sie diese beiden so besonderen Tu Bischwat-Projekte des KKL-JNF. Gemeinsam können wir nicht nur die Natur regenerieren, sondern auch das Leben der Menschen in den Norden und den Süden Israels zurückbringen.

Stehen Sie dem KKL-JNF mit Ihrer Spende zur Seite, damit wir gemeinsam die Wunden der Zerstörung heilen, neues Leben pflanzen und den Weg für die Wiedergeburt dieser einzigartigen Landschaften ebnen können!

JEDE SPENDE ZÄHLT!

Avi Balavan | KKL-JNF Photo Archive



NEUES LEBEN PFLANZEN

HELPEN SIE DEM KKL-JNF, ISRAELS WÄLDER ZU HEILEN!

2025 begehen wir Tu Bischwat - das Neujahrsfest der Bäume und Pflanzen - bereits das zweite Mal seit dem Ausbruch des Krieges am 7. Oktober 2023. Der Schmerz, welchen wir seitdem erlitten haben, ist immens: Über 1 800 Israelis wurden ermordet, mehr als 22 700 verletzt und viele Geiseln werden noch immer vermisst. Die Bewohner von mehr als 80 Gemeinden sind weiterhin evakuiert und warten sehnsgütig auf ihre Rückkehr in die nördlichen und südlichen Bezirke Israels.

Doch der Krieg hat nicht nur das Leben von Menschen zerstört. Auch die Natur hat einen hohen Tribut gezahlt: Brände und Erosion haben weite Landstriche verwüstet, Wälder sind verbrannt und wertvolle Ökosysteme wurden zerstört. Während dieses Krieges wurden inzwischen mehr als 23 000 Hektar Land, darunter 2 900 Hektar Wälder des KKL-JNF, durch die Feuer vernichtet.

Doch trotz all des Schmerzes und der Zerstörung gibt es **eine unerschütterliche Kraft, die uns vereint: Die Hoffnung.**

Indem wir pflanzen, wiederaufbauen und wiederherstellen, erobern wir das Leben selbst zurück. An diesem Tu Bischwat richten wir unseren Blick darauf, **Leben zu pflanzen** und setzen uns dafür ein, die vom Krieg verwüsteten Landschaften **des Be'eri-Waldes im Süden** und des **Biriya-Waldes im Norden**

zu „heilen“ – zwei Orte, die einst voller Leben waren, nun aber das stille Echo von Verlust und Trauer tragen.

Mit jedem Baum, den wir pflanzen, mit jeder Fläche, die wir wiederbeleben, erwecken wir Hoffnung und schaffen Raum für eine neue Zukunft. **Die Wälder von Be'eri und Biriya sollen wieder erblühen** – als Zeichen der Stärke, der Erneuerung und der unerschütterlichen Verbindung zu unserem Land.



Verein Jüdischer Nationalfonds (Schweiz)
Keren Kayemeth Leisrael

Postfach, 8021 Zürich | Tel. 044 225 88 00
Web: kklschweiz.ch | E-Mail: info@kklschweiz.ch
IBAN: CH54 0900 0000 8002 1891 0



Bonnie Steinman | KKL-JNF Photo Archive

BE'ERI-WALD

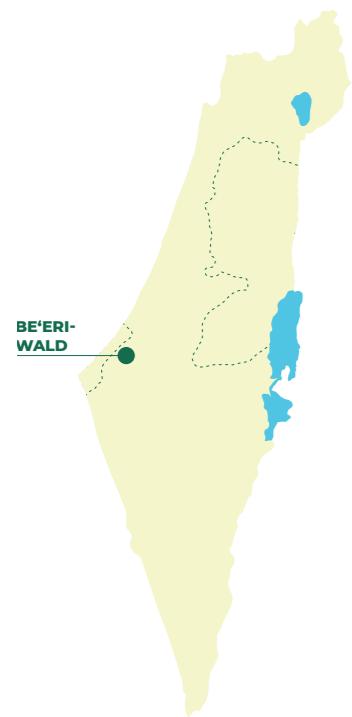
Menschen und Natur auf dem Weg der Heilung

Der Be'eri-Wald, berühmt für seine atemberaubenden purpurroten Teppiche aus Winteranemonen und für seine beliebten Radwege, ist seit langem ein soziales, kulturelles und wirtschaftliches Zentrum des westlichen Negev. Tausende Menschen versammelten sich jährlich zum Darom Adom (Roter Süden)-Festival, um die leuchtende Blütenpracht zu feiern.

Doch der Wald hat schwer gelitten: Jahrelange Sicherheitskonflikte und die Zerstörung durch den Krieg haben tiefe Spuren hinterlassen. Überall finden sich Spuren der Verwüstung: ausgewaschener Boden, zerfurchte verbrannte Erde und eine zerstörte Infrastruktur. Aktuell herrscht hier eine stille, traurige Atmosphäre, die im Widerspruch zu der früheren Lebensfreude steht, die diesen Zufluchtsort einst erfüllte.

Die Geschichte von Be'eri ist aber auch eine Geschichte der Widerstandskraft. Danny Ben-David, KKL-JNF-Leiter der westlichen Negev-Region betont, dass die Wiederherstellung von Be'eri nicht nur darin besteht, es einfach wieder zu bepflanzen, sondern vielmehr darin, die besten Bedingungen für eine natürliche Regeneration zu schaffen – ein Prozess, der bereits begonnen hat, aber Zeit brauchen wird.

Dringlicher sei es jedoch, so fügt er hinzu, die erodierten Gebiete zu stabilisieren, die umliegenden Gemeinden wieder aufzubauen und wichtige Partnerschaften unter den Bewohnern zu fördern. Danny erinnert sich, dass er diesen Wiederaufbau praktisch von null beginnen musste, da viele seiner Kontaktpersonen aus den Gemeinden bei den Massakern am 7. Oktober ums Leben kamen. Doch trotz der Trauer ist der Wille zur Wiederauferstehung stärker als je zuvor.



Dudi Grinshpan | KKL-JNF Photo Archive



Bonnie Steinman | KKL-JNF Photo Archive

BIRIYA-WALD

Erneuerung und Wachstum – eine Vision

Der Biriya-Wald, eingebettet in die Hügel von Obergaliläa im Norden Israels, ist nicht nur ein Naturjuwel, sondern auch ein bedeutendes Symbol für jüdische Geschichte und Spiritualität. Der Wald in der Nähe der berühmten Stadt Safed beherbergt historische Stätten wie die Biriya-Festung und die alte Naburiya-Synagoge sowie die Gräber grosser jüdischer Weisen und zieht seit Generationen Pilger und Wanderer an.

Doch auch dieser Wald wurde von den verheerenden Raketenangriffen des Krieges heimgesucht. 18 Jahre mühevolle Wiederherstellung nach dem Zweiten Libanonkrieg wurden durch die Brände zunichte gemacht, und heute zeugen verkohlte Erde und tote Bäume von der Zerstörung der Pfade, die einst von Träumern und Suchenden durchquert wurden.

Und dennoch, auch wenn der Krieg weiterhin seinen Schatten wirft, beginnt auch hier ein neuer Zyklus. In der Golani-Gärtnerei des KKL-JNF werden bereits Setzlinge gehegt, um die Restaurierungsbemühungen zu unterstützen, die eine Kombination aus natürlicher Regeneration, gezieltem Eingreifen und dem Pflanzen neuer Bäume umfassen werden, die aus den widerstandsfähigsten Exemplaren von Biriya vermehrt wurden.

Besonders der Bereich rund um die Biriya-Festung soll wiederaufgebaut werden, um ein besonderes touristisches Zentrum zu schaffen, welches Besucher einlädt, die Geschichte und Schönheit dieses einzigartigen Waldes zu erleben.



Yaron Charka | KKL-JNF Photo Archive

